

Voß, Johann Heinrich: Von dem täuschenden Wahn erwacht (1771)

1 Von dem täuschenden Wahn erwacht,
2 Geb ich itzo des Nords Fittichen zu verwehn
3 Die verschmähete Liebe hin.
4 Die Mänade, vom Hauch Evans getrieben, rast
5 Nicht mit brausendem Thyrsus so,
6 So die Pythia nicht, wenn das Orakel ihr
7 Im arbeitenden Busen kocht,
8 Als der raset, auf den Amor den Köcher leert.
9 Hat die Liebe der Grajer Wut
10 Nicht zehn Sommer entflammt? Hat sie nicht llions
11 Goldne Türme gestürzet, und
12 Des dardanischen Volks Heldengeschlecht erwürgt? –
13 Ha! wie hat mich die Glut verzehrt!
14 Ha! wie hat sie das Mark meines Gebeins verbrannt,
15 Und die schwindende Haut geschrumpft!
16 Wie ward öfters mein Stolz tief in den Staub gebeugt,
17 Wenn ich meiner Gebieterin
18 Mir verschlossene Thür nächtlich belagerte,
19 Und nicht Regen, nicht schneidenden
20 Hagel achtete, noch stürmender Winde Wut!
21 Jetzt entzückt mich kein Mädchen mehr,
22 Jetzt kein tändelnder Kampf, noch ein ersiegter Kuß;
23 Jetzt entzückt die catonische,
24 Hohe Weisheit mich nur, welche der Liebe lacht,
25 Und, in Schlüssen verloren, mit
26 Stolzgerunzelter Stirn lockende Nymphen sieht.
27 Doch, ach Phyllis! was schieilt mein Blick
28 Nach der blendenden Brust, wenn sie den Schleier hebt?
29 Was verfolgt dich mein Fuß, wenn du
30 Unter Blumen entschläfst, oder im finstern Hain,
31 Oder, wenn du errötend in
32 Kühle Fluten den Reiz marmorner Glieder tauchst?